

# Die SPD war die Partei von Karl Marx

Michael Frank, [www.michael-frank.eu](http://www.michael-frank.eu) vom 23. März 2011

Man hat mir anfragen, einmal zu begründen, warum ich Sozialdemokrat bin und warum ich zur SPD gegangen bin. Bin ich damit ein Neoliberaler geworden, der Bourgeois-Interessen vertritt? Diese Frage ist mehr als berechtigt. Bin ich ein Reformist oder ein religiöser Gesinnungsethiker geworden? Ich würde dies alles verneinen! Ich war, bin und bleibe Anhänger der Theorie von Karl Marx und Friedrich Engels und vor allem ein Anhänger der naturwissenschaftlichen Methode in der Sozialwissenschaft. Bin ich damit ein Verräter der Kommunistischen Idee? – Niemals, sage ich! Nur ich vertrete die marxistische Theorie auch so, wie sie in ihrem ursprünglichen Werk gemeint war.

Die SPD ist eine linke und rote Volkspartei, die – obwohl dies nicht immer den Anschein hat – in der Tradition der politischen Analyse des Manifestes der Kommunistischen Partei steht und ihr politisches Handeln daraus ableitet. Der Demokratische Sozialismus spielt zwar heute in der politischen Diskussion als Theorie eine untergeordnete Rolle, das heißt aber nicht, dass dieses Ziel aufgegeben wurde.

Ich bleibe dabei, eine Gesellschaft anzustreben, in der totale materielle Gleichheit die Grundlage für politische Freiheit ist. Daher rufe ich auch hier alle GenossInnen der Linkspartei auf, die Regierungsbildung mit der deutschen Sozialdemokratie in allen Parlamenten und auf allen politischen Ebenen anzustreben. Ich rufe alle alten Weggenossen auf, selbst wenn sie mir in einigen Punkten Verrat an ihren Ideen vorwerfen mögen auf, die SPD als natürlichen Regierungspartner anzuerkennen. Ich fordere die SozialdemokratInnen auf, selbst wenn sie in der prozentualen Minderheit sind, die Möglichkeit eines rot-roten oder rot-rot-grünen Bündnisses wenigstens zu prüfen und zu sondieren und dort wo die Linkspartei sich vom leninistischen Organisationsprinzip der Kaderpartei im Parteaufbau verabschiedet hat, auch MinisterpräsidentInnen und MinisterInnen der Linken in Regierungsverantwortung zu verhelfen.

Wir brauchen die neue rote Einheitsfront, oder eine rot-rot-grüne Front gegen die Interessen des Kapitals. Die politischen Verhältnisse in Berlin können dabei als Vorbild für die gesamte Bundesrepublik dienen. Hier gibt es eine starke SPD mit Klaus Wowereit und Michael Müller an der Spitze der Partei. Es gibt eine starke Linkspartei, die trotz knapper Kassen eine soziale Politik für die BürgerInnen mit durchgesetzt hat. Und es gibt eine konstruktive grüne Opposition. Hier ist die Arbeiterbewegung an der Regierung, hier werden die Interessen der Mehrheit der Menschen vertreten.

Als drei getrennte Parteien kann die politische Linke in ganz Deutschland noch schlagkräftiger werden. Die SPD könnte sich bald wieder aus ihrem Umfragetief befreien. Die Linkspartei hat starken Auftrieb, ist aber auf der Bundesebene noch nicht regierungsfähig. Ebenso gibt es eine stärker werdende Grüne Partei. Die Grünen haben Regierungsfähigkeit bereits unter Beweis gestellt, sind jedoch im ostdeutschen Parteiensystem noch nicht dauerhaft etabliert. In vielen politischen Themenbereichen gibt es enorme Schnittmengen zwischen allen drei linken Parteien. Diese Tatsache gilt es zum Wohle der Bevölkerung zu nutzen!

Für mich besitzen die politische Philosophie von Karl Marx und Friedrich Engels und ihre ökonomischen Erkenntnisse dabei unverändert ihre Gültigkeit, obwohl mir natürlich dabei klar ist, dass man diese Erkenntnisse nicht immer sinnvoll für die politische Werbung nutzen kann. Sicher,

man mag einwenden, dass seit der Zeit von Karl Marx 150 Jahre sind vergangen sind und eine neue Klassenanalyse dieser Gesellschaft notwendig wäre. Dagegen spricht nichts. Jedoch von der Grundstruktur der Analyse und vor allem von der wissenschaftlichen Methode her sehe ich auch heute noch enorme Anknüpfungspunkte für linke Politik.

Ich rufe daher alle linken Parteien zur Einheitsfront auf. Zur Einheitsfront der Arbeiterbewegung unter dem Banner der Sozialdemokratie, die die größte deutsche Volkspartei ist. Hier in Berlin und überall in der Republik, wo Mehrheiten für ein rot-rotes oder rot-rot-grünes Regierungsbündnis bestehen, sollte auch eine linke Regierung gebildet werden. Wenn man die Mehrheit hat, muss man sie im Interesse der Allgemeinheit nutzen. Das ist die Pflicht eines jeden Demokraten.

Die Sozialdemokratie steht in der politischen Tradition von Karl Marx, der ein ethischer und politischer Humanist war. Ebenso sind auch große Teile der Grünen und der Linkspartei Humanisten. Deutschland ist ein politischer Schlüsselstaat der Europäischen Union und das pluralistische Parteiensystem als Modell, das ähnlich funktioniert, wie das politische System unserer Freunde in Israel, war eine sozialdemokratische Idee.

Von Deutschland wird auch von unseren europäischen Nachbarländern mehr Engagement für die Europäische Union erwartet. Gerade nach dem Zusammenbruch des real-existierenden Sozialismus ist eine neue Epoche der Demokratie in Europa durch eine friedliche Revolution möglich geworden. Für mich ist diese Revolution die politische Revolution, die nach der Theorie des historischen Materialismus von Karl Marx die Grundlage für die soziale Revolution ist. Diese demokratische Revolution ist die letzte bürgerliche Revolution. Sie billigt durch die Verfassung der Europäischen Union jedem Bürger die gleichen politischen Rechte und Rechte auf soziale Teilhabe zu und stellt alle vor dem Gesetz gleich.

Ziel dieser Revolution und der Zweck der Demokratie überhaupt ist die Überwindung des Kapitalismus, einer regressiven und autoritären Gesellschaft, die auf Ausbeutung beruht und damit nicht den Prinzipien des Grundgesetzes, nicht mit den Prinzipien der Europäischen Verfassung und nicht mit den Prinzipien der Menschenwürde in Einklang zu bringen ist.

Der Kapitalismus hat, im Zusammenspiel mit religiösem Eifer, nationalistischer Gesinnung und Militarismus bereits zwei Weltkriege und unzählige weitere Kriege produziert. Er ist unterdrückerisch, sei es in der stalinistischen Stamokap-Ideologie, die auf der totalen staatlichen Verwaltung der Wirtschaft und der Schlüsselindustrien durch eine bolschewistische Elite basiert, sei es in der herrschenden Form des Oligopol-Kapitalismus, in der eine neoliberale Elite den freien Markt als einen Götzen verehrt.

Ich bleibe dabei, dass eine Wirtschaftsform, die auf totaler materieller Gleichheit basiert effizienter, gerechter und stabiler ist, als alle die bisher je dagewesenen Wirtschaftsformen. Totale materielle Gleichheit ist pareto-optimal, denn auch der Mensch selbst ist Kapital.

In diesem Sinne stehe ich mit denjenigen Anhängern der drei linken Parteien, die eine realistische Umverteilungspolitik in Deutschland und Europa anstreben und darüber hinaus auch über die internationalen Gremien eine Verbesserung der Lebensumstände des Proletariats weltweit anstreben. Und ich stehe gegen diejenigen, insbesondere in der Linkspartei, der SPD-Linken und der Grünen Fundis, die immer noch unter Zuhilfenahme eines bewusst fehlinterpretierten Zitats von Friedrich Engels die Pariser Kommune als Vorbild für ihre Politik anstreben, wie die Abspalter um Oskar Lafontaine. Sie sind allesamt autoritäre Persönlichkeiten, die es nicht einmal vermocht haben bis zum bürgerlichen, d.h. liberalen Verständnis von Freiheit hervorzudringen. Sie sind Faschisten.

Ob das politisch links ist, darf man bezweifeln. Mit ihren abgedroschenen Phrasen haben sie sich abermals als National-Bolschewiken geoutet. Sie sind nicht Willens und in der Lage global zu denken und daher auch nicht in der Lage zu regieren.

Nichts ist radikaler als die Realität einer Wirtschaftsform, die – betrachtet man die globalen ökonomischen und politischen Verhältnisse und die Lebensumstände des Proletariats – nichts anderes ist als gesellschaftlich organisierter Massenmord an den ärmsten Menschen dieser Welt. Die ungehinderte Profitmaximierung zum eigenen Vorteil ohne Rücksicht auf Verluste ist ein niederer Beweggrund. Das ist nicht einmal liberal oder human, es ist faschistisch.

Die Linkspartei müsste ihre selbtherrliche und größenwahnsinnige Agitation gegen die SPD einstellen und stattdessen Verhandlungsbereitschaft signalisieren. Die SPD mag kritikwürdig sein, ohne Zweifel, aber rechts von der SPD ist nur noch der Abgrund, die VertreterInnen des Kapitals, religiöser Abschaum, neoliberales Gesindel und Lügner-Pack, das nur an den eigenen Vorteil denkt und sich einen Dreck um die Interessen der Menschen schert.

Im diesen Sinne sehe ich die SPD als eine linke Partei an, mit der man gemeinsam politische Entscheidungen zum Wohle der Menschen fällen kann. Die Europäische Verfassung ermöglicht uns dies. Die SPD war die Partei von Karl Marx. Die Linkspartei könnte es werden. Also: Es lebe die Revolution! Es lebe die sozialistische Einheitsfront! Für Freiheit, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit in Ewigkeit.